



Das Graffito am Eingang verrät es: Die künftige Skatehalle in Fürth wird „The Hub“ heißen. Und der Blick ins Innere zeigt: Auch die Innenausstattung nimmt mehr und mehr Gestalt an. Fotos: Wolfgang Händel

„Es fühlt sich wie ein Traum an“

ROLLSPORT Nach langer Planungszeit ist die Eröffnung der Fürther Skatehalle in Sicht.

VON ALEXANDRA VOIGT

FÜRTH – Für Christian Karl, den Vorsitzenden des Vereins Skate Hub, fühlt es sich wie ein Traum an“. Nach vielen Monaten, in denen der 35-Jährige neben seiner Arbeit als IT-Manager ehrenamtlich an den Planungen für die Fürther Rollsporthalle sowie an deren Umsetzung beteiligt war, soll es jetzt bald soweit sein: Unter dem Namen „The Hub“, also „das Zentrum“, eröffnet die Anlage am Freitag, 9. November – mit Besichtigung, offizieller Begrüßung und Workshop. Natürlich können junge Rollsportbegeisterte bei dieser Gelegenheit auch gleich mit ihren Geräten den Parcours einweihen. Das sei „eine tolle Entwicklung“, sagt Karl. „Ich bin sehr froh, dass Stadt und Spender so viel Geld investiert haben.“ Insgesamt kostet der Ausbau der Halle im Fürther Westen 365.000 Euro, einen großen Teil steuert der Unternehmer Carl Friedrich Eckart bei,

der bereits bei dem 2013 am Schießanger eingeweihten Skatepark eine große Summe zugeschossen hat. Auch dank weiterer Spenden muss die Stadt nur die laufenden Ausgaben der Rollsporthalle wie Miete und Strom decken.

Im März 2022 waren erstmals Überlegungen öffentlich geworden, dass Fürth neben der Freiluftanlage am Schießanger noch eine Indooranlage in einem Industriegebäude in der Wehlauer Straße bekommen soll, das die Stadt als Lager gemietet hat und in dem noch Platz vorhanden war: 1300 Quadratmeter für jede Menge Bahnen und Rampen, auf denen die Rollsportbegeisterte sich austoben können.

Die Halle ist für die Zielgruppe aus der Stadt und darüber hinaus gut erreichbar: Sie liegt genau an einem Knotenpunkt mit Bus-, S- und U-Bahnanbindung.

Die Abteilung für Jugendarbeit der Stadt Fürth plante gemeinsam mit Ju-

gendlichen und den Mitgliedern des Vereins Skate Hub, wie das Angebot aussehen soll. Neben Skateboard-Fans sollen auch junge BMX- und Scooter-Fahrer und -Fahrerinnen auf ihre Kosten kommen. Im Sommer dieses Jahres wurde dann der Auftrag für die Elemente des Parcours an eine Firma vergeben, die sich auf den Bau von Sportrampen und anderen Obstacles, wie die Hindernisse im Skate-Jargon heißen, spezialisiert hat.

„Gute Referenzen“

„Es war wichtig, ein Unternehmen mit guten Referenzen und Erfahrung zu beauftragen. Schließlich ist es ein teures Projekt – da soll am Ende auch alles reibungslos funktionieren“, sagt Christian Karl. Inzwischen sind die Elemente aus Birkenholz mit einer stabilen Unterkonstruktion aus Fichte eingebaut.

Künftig können junge Rollsportler und Vereinsmitglieder von Skate Hub

zu festgelegten Öffnungszeiten in der Halle trainieren, aber auch Kinder und Jugendliche der Fürther Schulen und Jugendhäuser. Geplant sind zudem Ferienkurse und Workshops, veranstaltet von der Sportschule Skate Coach.

„Es ist eine tolle Lösung, dass Rollsportler jetzt auch in der kalten Jahreszeit einen Ort haben, an dem sie die Tricks weiter üben können, die sie im Sommer am Skatepark gelernt haben“, sagt Karl. Bisher mussten sie in der nächsten Freiluftsaison wieder von vorne anfangen – oder sich heimlich in Tiefgaragen und Parkhäuser schleichen, um hier zu trainieren.

Mit dem neuen Angebot kann sich Fürth in puncto Rollsport weiter profilieren. Schon jetzt wird jährlich ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Fest veranstaltet, bei dem die Szene ihre Tricks und Stunts vorführt.